Niedersachsen

Stolperfalle beim Krankengeld vermeiden

Wer Krankengeld bekommt und in dieser Zeit arbeitslos wird, muss auf lückenlose Folgekrankschreibungen achten. Sonst kann der Krankengeldanspruch verloren gehen. Viele Patienten wissen es nicht: Der Anspruch auf Krankengeld entsteht immer erst einen Tag nach der Krankschreibung. „Deshalb droht leicht die Gefahr einer Anspruchslücke“, sagt Elke Gravert von der hannoverschen Beratungsstelle der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland (UPD).

Eine Stolperfalle, die auch für die Ratsuchende Rita B. dramatische Folgen hat. „Frau B. wurde bis Mittwoch von einem Vertretungsarzt krankgeschrieben und einen Tag später ging sie zu ihrem regulären Hausarzt“, schildert Gravert. Dieser bestätigt ihr die weitere Arbeitsunfähigkeit ab Donnerstag. Einen Tag zu spät, da in diesem Fall der Krankengeldanspruch erst am Folgetag also Freitag entsteht.

Was sich zunächst nach einer Kleinigkeit anhört, hat für die alleinerziehende Mutter von zwei Kindern fatale Auswirkungen. Ihr Arbeitsverhältnis endete während ihrer Krankheit und sie hat sich nicht arbeitslos gemeldet. Durch die Lücke von einem Tag in der Krankschreibung verliert sie nun ihren Anspruch auf Krankengeld. „Zusätzlich muss sich Frau B. mit dem Ende des Krankengeldes bei der Krankenkasse melden und klären, wie sie weiterhin versichert ist“, erklärt die Patientenberaterin.

Um böse Überraschungen zu vermeiden, sollte die Bescheinigung der Arbeitsunfähigkeit immer lückenlos sein. „Das bedeutet, man geht spätestens am letzten Tag der Arbeitsunfähigkeit zum Arzt“, sagt Gravert.

Ein hilfreicher Tipp der UPD: Krankenkassen, Reha-Kliniken und Ärzte informieren häufig nicht über den möglichen Verlust des Krankengeldanspruchs und die Änderung des Versicherungsstatus. Deshalb muss man als Patient selbst sicherstellen, dass der Arzt die Folgekrankschreibung immer rechtzeitig ausstellt.

Träger der UPD-Beratungsstelle in Hannover ist der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. Erreichbar ist die Patientenberatung unter der Nummer 0800/0117722 (montags bis freitags: 10 bis 18 Uhr, donnerstags bis 20 Uhr). Anrufe aus dem deutschen Festnetz sind kostenfrei. *UPD/sj*

Foto: Stefanie Jäkel

Kranke Arbeitnehmer haben gemäß Entgeltfortzahlungsgesetz Anspruch auf eine sechswöchige Lohnfortzahlung. Um Probleme zu vermeiden, sollte die Folgekrankschreibung lückenlos an die erste anschließen.

Niedersachsen

Rundt im Doppelpack

„Wir freuen uns auf die gute Zusammenarbeit“, hatte SoVD-Landesvorsitzender Adolf Bauer in seinem Gratulationsschreiben an die neue Sozialministerin Cornelia Rundt formuliert. Dem ließ die Ministerin Taten folgen. Gleich zweimal besuchte sie das SoVD-Haus in der Herschelstraße.

Im Rahmen ihres offiziellen Antrittsbesuches erörterten Verband und Ministerin Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Schwerpunktthemen dürften die Inklusion und die Pflege werden. Im Gespräch mit dem Landesvorsitzenden Adolf Bauer, dem Landesgeschäftsführer Dirk Swinke und dem Abteilungsleiter Kommunikation, Matthias Büschking, wurde deutlich, dass „die Richtung stimmt“, wie es Bauer zusammenfasste. Allerdings bleibe jetzt abzuwarten, was in Regierungsverantwortung umgesetzt werden könne. „Als Ministerin soziale Impulse zu geben, ist ungleich schwerer“, erläuterte Cornelia Rundt mit Verweis auf die begrenzten Landesfinanzen, sagte aber zu, den SoVD eng mitzunehmen. „Wir stehen als konstruktiver Begleiter der Landesregierung zur Verfügung“, sagte Bauer zu.

Bereits eine Woche später war die Ministerin erneut zu Gast, diesmal im Rahmen der Landesarmutskonferenz (LAK). Auf Einladung von Meike Janßen, SoVD-Abteilungsleiterin Sozialpolitik, einer der Sprecherinnen der LAK, standen diesmal die Themen Energiearmut, sozialer Wohnungsbau sowie das Bildungs- und Teilhabepaket im Vordergrund.

Die LAK-Vertreter besprachen im Hinblick auf die Energiearmut die verschiedenen Aspekte und die Frage, ob viele Haushalte von der Abschaltung ihres Anschlusses bedroht sind, weil sie ihre Rechnungen aufgrund der massiv gestiegenen Kosten nicht mehr bezahlen können. Der Sozialministerin zufolge gebe es solche Abschaltungen nicht sehr häufig, allerdings fehle ein konkreter Überblick über die Maßnahmen. Infolgedessen müsse über eine Mitteilungspflicht für Stromanbieter nachgedacht werden, sofern ein Anschluss deaktiviert wird.

Außerdem merkte Cornelia Rundt an, dass es für den sozialen Wohnungsbau 2014 keine höheren Bundesmittel geben werde. Ein niedersächsisches Programm sei nicht geplant. Beim Bildungs- und Teilhabepaket waren sich LAK und Ministerin einig: Die Gutscheinregelung müsse entfallen, das Vorgehen sei zu bürokratisch. Zudem sei eine Neustrukturierung des Hartz-IV-Regelsatzes dringend notwendig. *bü/sj*

Foto: Stefanie Jäkel

SoVD-Landesgeschäftsführer Dirk Swinke (links) und SoVD-Landesvorsitzender Adolf Bauer mit Niedersachsens Sozialministerin Cornelia Rundt.

Niedersachsen

250 für UmFairTeilen

„Die Zeit ist reif für UmFairTeilen. Wenn zehn Prozent aller Bürger 63 Prozent des Vermögens besitzen, läuft etwas falsch in Deutschland.“

Henrike Hillmer (SoVD-Jugend Niedersachsen) erhielt für ihren Auftritt beim Aktionstag auf dem hannoverschen Kröpcke viel Applaus für ihre Rede. Wie in der Landeshauptstadt fanden überall in Niedersachsen am 13. April Aktionen statt. Gemeinsame Forderung des Bündnisses: Kommunen müssen besser finanziell ausgestattet werden, damit sie ihre Aufgaben der Daseinsvorsorge noch erfüllen können. Dies soll durch eine einprozentige Vermögenssteuer und eine einmalige zehnprozentige Vermögensabgabe auf Einkommen über 120 000 Euro erreicht werden.

In Hannover marschierten nur 250 Menschen beim Demonstrationszug mit. Matthias Büschking, Abteilungsleiter Kommunikation beim SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V., zieht für den Verband Bilanz: „Das ist zu wenig. Wir müssen mit unseren Bündnispartnern über Mobilisierung reden und andere potentielle Partner für eine Mitarbeit begeistern.“ Wenn UmFairTeilen in die nächsten Monate getragen werden solle, müsse noch mehr Initiative gezeigt werden. *bü*

Foto: Matthias Büschking

Henrike Hillmer (SoVD-Jugend) erhielt viel Applaus für ihre Rede auf dem Aktionstag des Bündnisses UmFairTeilen in Hannover.